

# Stadt soll mehr Angebote schaffen

Parlament fordert Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge – Lange Diskussionen um CDU-Vorschlag

Von Christian Dauber

HANAU ■ Asylsuchende in Hanau sollen künftig mehr Möglichkeiten bekommen, verschiedenen Tätigkeiten nachzugehen. Die Stadt Hanau soll ihnen verstärkt Angebote auf freiwilliger Basis eröffnen. Das ist Ergebnis einer längeren Diskussion gestern Abend in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Ausgangspunkt war ein Antrag der Christdemokraten, die gefordert hatten, der Magistrat solle Flüchtlinge beim Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service auf Basis der sogenannten Arbeitsmöglichkeiten (AGH) zum Laubkehren einsetzen (wir berichteten). Dieter Hog begründete den Vorstoß seiner Fraktion mit dem Beispiel der nordhessische Gemeinde Bad Karlshafen, die ein ähnliches Projekt erfolgreich umgesetzt habe. „Dort gab es einen regelrechten Ansturm junger Flüchtlinge auf das Rathaus“, so Hog.

Cornelia Gasche begrüßte für die Sozialdemokraten zwar die Idee, dass hierher geflüchtete Menschen



Die Stadt soll in Hanau untergebrachten Flüchtlingen – hier eine Familie in Sportsfield Housing – verstärkt Möglichkeiten bieten, zu arbeiten. ■ Archivfoto: Bender

schneller etwas tun können, damit sie der ihnen „auferlegten Untätigkeit“ entkommen. Sie wies jedoch darauf hin, dass die Stadt Hanau gemeinsam mit dem Kommunalen Center für Arbeit und

dem Main-Kinzig-Kreis schon lange an entsprechenden Möglichkeiten feile. Gasche verwies auf das Projekt der Bäderlotsen, bei dem Flüchtlinge in den Schwimmbädern für Ordnung sorgen (wir be-

richteten). „Sie rennen offene Scheunentore ein“, so Gasche.

Deutliche Kritik übte die SPD-Chefin zudem an der Beschränkung der Einsatzmöglichkeiten auf die Tätigkeit

bei der Straßenreinigung, wie es die CDU gefordert hatte. „Jeder der Flüchtlinge hat etwas gelernt und kann in diesem Bereich helfen“, so Gasche. Man solle nicht das Bild entstehen lassen, dass man die Flüchtlinge dazu benutze, dass sie „jetzt unseren Schmutz wegmachen“. Die SPD hatte daher gemeinsam mit den Koalitionspartnern Grünen, BfH und FDP einen Änderungsantrag eingebracht, der den Rahmen der Einsatzmöglichkeiten weite-

te. Laura Pichardo Bermudez (Grüne) bezeichnete den Antrag der CDU als „gut gemeint“. Sie störte sich jedoch daran, dass Asylsuchende für Reinigungsarbeiten eingesetzt werden sollen. „Die Menschen sollen sich willkommen und wertgeschätzt fühlen.“ Dies sah Bermudez in Frage gestellt, sollte der CDU-Vorstoß umgesetzt werden.

Stadtrat Axel Weiss-Thiel (SPD) verwies ebenso wie Gasche darauf, dass man längst dabei sei, solche Angebote zu schaffen. Derzeit schaue man sich sowohl bei den Eigenbetrieben wie auch

verschiedenen Institutionen der Stadt – etwa der Martin-Luther-Stiftung – nach Möglichkeiten um. „Wir werden eine ganze Reihe an Arbeitsmöglichkeiten zusammenbekommen“, betonte Weissman die Flüchtlinge dazu benutzen, dass sie „jetzt unseren Schmutz wegmachen“. Die Mitarbeiter der Straßenreinigung auf die unterste Stufe zu stellen. Diese seien bei Wind und Wetter für die Gemeinschaft im Einsatz und „machen einen Job, den von uns hier wahrscheinlich keiner machen will“.

Joachim Stamm (CDU) bezeichnete die Aussage Bermudez' gar als „schallende Ohrfeige für die Mitarbeiter der Stadtreinigung“. Zudem erklärte er, die CDU trete entschieden der Unterstellung entgegen, sie wolle Flüchtlinge nur zum Laubkehren einsetzen. Das Gegenteil sei der Fall. Jedoch hätten die Christdemokraten die Jahreszeit zum Anlass genommen, diesen Antrag zu stellen. Schließlich würde die Straßenreinigung regelmäßig den großen Laubbergen nicht Herr. Stamm regte an, das Ansinnen der Koalition in den CDU-Antrag mit aufzunehmen. Vor der Abstimmung musste aufgrund von Unklarheiten das Präsidium zusammengerufen werden, um zu klären, was wie und in welcher Reihenfolge abgestimmt werden muss. Schließlich wurde der Änderungsantrag der Koalitionäre bei Gegenstimmen der CDU sowie Enthaltung von Republikanern und FGH mehrheitlich beschlossen.

→ Ein Bericht über weitere Themen der Sitzung folgt in der Mittwochsausgabe.

## Ältere Dame bestohlen

HANAU ■ Opfer eines Trickdiebstahles wurde am späten Samstagvormittag eine 91 Jahre alte Frau während ihres Einkaufs. Die ältere Dame wurde zwischen 10 und 11 Uhr in einem Verbrauchermarkt am Kurt-Schumacher Platz von einer jungen Frau in ein Gespräch verwickelt. Ein zweiter Dieb nutzte die Gelegenheit und klappte die Geldbörse aus der Einkaufstasche der Hanauerin. Die Kriminalpolizei bittet Zeugen, die Hinweise geben können, sich unter 0 61 81/10 01 23 zu melden. ■ how

## Geld erbeutet

HANAU ■ Einbrecher haben bei einem Einbruch mehrere hundert Euro erbeutet. Sie gelangten in der Nacht von Samstag auf Sonntag über die 1,70 Meter hohe Grundstücksumfriederung an der Bienenstraße und hebelten danach die Terrassentür eines Einfamilienhauses auf. Über die nun geöffnete Tür gelangten die Täter in das Wohnhaus und durchstöberten Räume und Möbelstücke nach Beute. Die Kriminalpolizei bittet um Hinweise unter 0 61 81/10 01 23. ■ how

## VERANSTALTUNGEN

### Beratung für Männer

HANAU ■ Die Aids-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis bietet am heutigen Dienstag für Männer eine anonyme Prävention auf Geschlechtskrankheiten an. Von 19 bis 20.30 Uhr besteht die Möglichkeit, sich in den Räumen an der Alfred-Delp-Straße 10 beraten zu lassen. Neben Gesprächen werden auch Schnelltests auf Syphilis und HIV angeboten. ■ mib

## Bahnhofs-Ausbau wird in Ausschuss weiter diskutiert – www.hanau.de bleibt vorerst offline

Die Vorlage zum geplanten barrierefreien Um- und Ausbau des Hanauer Hauptbahnhofs (wir berichteten) ist bei der Sitzung am Montagabend in den Struktur- und Umweltausschuss verwiesen worden. Dies hatte die CDU beantragt.

Wie Fraktionschefin Isabelle Hemsley betonte, seien die Christdemokraten klar für den Ausbau. „Wir haben aber noch

offene Fragen“, erklärte sie. Vor allem fordere die CDU, den barrierefreien Umbau an den Gleisen 6 und 7 aus dem Maßnahmenpaket zur Nordmainischen S-Bahn herauszulösen und gemeinsam mit dem Ausbau der anderen Gleise anzugehen. Jochen Grün (SPD) begrüßte, dass die jahrzehntelange Diskussion nun vorankomme. Grün, selbst auf den Rollstuhl angewiesen, sprach sich entschieden

gegen eine Rampenlösung aus. „Das wäre eine geile Herausforderung“, sagte er. Nicht nur für Rollstuhlfahrer seien Rampen eine schwierige Hürde.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky erklärte im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung am Montagabend, die Internetseite der Stadt (www.hanau.de) werde nach dem Hacker-Angriff (wir be-

richteten) vorerst weiter offline bleiben. „Forensiker“ seien an dem abgeschalteten Server weiter mit der Spurensuche befasst. Die Infrastruktur werde gerade komplett neu aufgesetzt, so Kaminsky. „Nicht alle Skripte laufen einwandfrei“, erklärte er. Die Frage wann die Internetseite wieder laufe, könne er derzeit nicht genau beantworten. „Sicherheit geht vor Schnelligkeit. Auf einen Tag

kommt es dabei nicht an“, so Kaminsky. Klar sei, dass es mindestens noch bis kommende Woche dauere, bis www.hanau.de wieder online sei. Bei den laufenden Untersuchungen sei zudem festgestellt worden, dass die städtische Internetseite bereits im Februar 2015 Ziel einer Attacke geworden sei. Diese sei jedoch weitestgehend spurlos verlaufen. ■ cd

## Mehrere Pkw im Hanauer Stadtgebiet aufgebrochen – Wertsachen gestohlen

HANAU ■ Den Blick auf offenliegende Wertsachen im Auto hatten Diebe am vergangenen Wochenende in Hanau. Die Kleinserie begann bereits am Freitagnachmittag, zwischen 16.45 und 18.30 Uhr, in der Philippsruher Allee in

der Nähe des Schlossparks. Hier suchten sich die Langfinger einen schwarzen Seat aus, um nach dem Einschlagen der Scheibe der Beifahrertür eine Handtasche und eine Geldbörse zu klauen. Am Samstagmittag, zwi-

schen 13 und 15.30 Uhr, eignete sich Ähnliches in der Philippsruher Allee im Bereich der 40-er Hausnummern. Nach dem Einschlagen der Seitenscheibe eines grauen Audis wurde eine Damenhandtasche samt Inhalt ge-

stohlen. Am Sonntagnachmittag, zwischen 13 und 16 Uhr, wurde die Lortzingstraße als Tatort ausgewählt. Auch hier schlugen die Täter die Seitenscheibe eines grauen Volkswagens ein und machten sich einen Rucksack

und dessen Inhalt zu eigen. Der Streifzug setzte sich in der Hanauer Tiefgarage Leimenstraße am frühen Sonntagabend, zwischen 17.55 und 18.10 Uhr, fort. Hier hatten sich die Autoaufbrecher einen Seat ausgesucht, um

auch hier nach dem Einschlagen der Scheibe eine Handtasche zu stehlen. Hinweise nehmen die Polizeistation Hanau I (0 61 81/10 06 11) oder das Fachkommissariat 22 (0 61 81/10 01 23) entgegen. ■ how

# Vom Ultraschallgeräte bis hin zum OP-Tisch

Medizinhilfe Karpato-Ukraine schickt Hilfsgütertransport mit 8,8 Tonnen dringend benötigtem Material auf den Weg

HANAU ■ Seit nunmehr 20 Jahren setzt sich die Medizinhilfe Karpato-Ukraine, um die Hanauer Allgemeinmedizinerin Dr. Martina Scheufler, dafür ein, die medizinische Versorgung der Menschen in der West-Ukraine zu verbessern. Kürzlich ist wieder ein Hilfstransport dorthin gestartet, geht aus einer Mitteilung hervor.

„Wir haben insgesamt 8,8 Tonnen medizinische Geräte, Verbrauchsmaterial und Möbel auf den Weg in das Kreis-Krankenhaus Vinogradiv geschickt“, sagt Dr. Scheufler. Unter anderem wird eine komplette Mammographie samt Zubehör ein neues Zuhause in Vinogradiv finden. Zudem wurden eine Augenärztliche Untersuchungseinheit, mehrere Ultraschall-Diagnosegeräte und OP-Tische, ein Labor-Kühlschrank, ein Defibrillator, eine Zentrifuge oder zwei Fußballtore, die die Stadt Hanau gestiftet hat, ihrer neuen Bestimmung zugeführt.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Medizinhilfe liege in der Mithilfe zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von über 500 000 Menschen. Durch den Auf-

und Ausbau des „Christian Medical Center“, einer großen Poliklinik nach westlichem Vorbild, sowie der langjährigen Unterstützung des Städtischen Krankenhauses und der Regionalen Kinderklinik in Munkacs, einer 90 000-Einwohnerstadt im Grenzgebiet zwischen Polen, der Slowakei, Ungarn und Rumänien, konnten laut Mitteilung „beachtliche nachhaltige und sichtbare“ Erfolge erzielt werden. In 2011 wurde der Einsatz schließlich auf die in der Karpato-Ukraine gelegenen Städte Ushgorod und Vinogradiv erweitert.

Wie bei jedem anderen Hilfsgütertransport, der von Hanau aus auf die 1400 Kilometer weite Reise nach Transkarpatien geschickt wurde, wurde auch dieses Mal wieder ein kompletter Sattelschlepper bis unter das Dach beladen. Und wie zuletzt halfen auch dieses Mal wieder rund 80 Schüler der Karl-Rehbein-Schule samt ihren Lehrern tatkräftig mit, die unzähligen Kisten, Paletten oder Rollcontainer aus den Katakomben des Parkhauses „Am Forum Hanau“, in denen sich das Lager der Medizinhilfe befindet, auf

die Ladefläche des Lasters zu bugsieren. „Die Jungs und Mädels waren superengagiert. Wir waren sogar schneller fertig als erwartet“, erklärt Scheufler, die zudem noch auf zehn Helfer ihrer Organisation, zwei professionelle Möbelpacker und einen von der Firma Eisele aus Maintal kostenlos zur Verfügung gestellten Gabelstapler



1.Um die 8,8 Tonnen sicher auf die Ladefläche des Sattelschleppers zu packen, wurde ein Gabelstapler benötigt. ■ Foto: PM

samt Fahrer zurückgreifen konnte.

Aber es gab auch eine Handvoll zusätzlicher Helfer, die ihre Arbeitskraft bereits zur Verfügung gestellt hatten, als es darum ging, das Material zu sichten, zu erfassen und für den Transport vorzubereiten: Junge Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan, die in Hanau eine

neue Heimat gefunden haben. „Hier gilt unser Dank nicht nur den Herren selbst, die uns super unterstützt haben, sondern auch Daniel Freimuth aus dem Koordinationsbüro für Flüchtlinge der Stadt Hanau, auf dessen Initiative uns diese Hilfe vermittelt wurde“, freut sich Scheufler.

Insgesamt vier Wochen Pla-

nungszeit hat der aktuelle Hilfsgütertransport in Anspruch genommen – ein Klacks im Verhältnis zu dem Großprojekt, das Scheufler, ihr Team sowie ihre Partner vor Ort in der Ukraine parallel planen. „Wir wollen gemeinsam in Munkacs, der Stadt in der Westukraine, auf die sich unsere Arbeit vom ersten Tag an zu 90 Prozent konzentriert, in ungefähr drei Jahren ein privates Krankenhaus mit 100 Betten und vier OPs eröffnen“, verrät die Hanauerin.

Dass so etwas möglich sein kann, hat die Medizinhilfe Karpato-Ukraine bereits im Jahr 2000 unter Beweis gestellt: Damals gründete die Organisation das Christian Medical Center, das mittlerweile über 17 Fachabteilungen samt onkologischem Zentrum mit Schwerpunkt Brustkrebs verfügt. Bislang wurden dort 200 000 Patienten behandelt, und es gab insgesamt 1,2 Millionen Arzt-Patienten-Kontakte. „Bis dahin ist es zwar noch ein langer Weg, aber irgendwie werden wir auch das schaffen“, ist Scheufler überzeugt. ■ cd  
→ www.medizinhilfe-karpato-ukraine.de

## IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Hanau-Stadt und Stadtteile hanau@hanauer.de



Christian Dauber (cd)  
Telefon 0 61 81/29 03-355



Kerstin Biehl (kb)  
Telefon 0 61 81/29 03-359



Jutta Degen-Peters (ju)  
Telefon 0 61 81/29 03-326



Kathrin Wollenschläger (kwo)  
Telefon 0 61 81/29 03-369